KOMPAKT

Nachrichten, Glosse, Leserecho

Maskenkontrolleure stellen Hunderte Verstöße fest

Düsseldorf. Bei den landesweiten Kontrollen zur Einhaltung der Maskenpflicht sind am Dienstag schon in den ersten fünf Stunden 425 Menschen ohne Maske erwischt worden. Das hat das NRW-Verkehrsministerium in einer ersten Bilanz in Düsseldorf mitgeteilt. Die Einhaltung der Corona-Schutzverordnung wurde landesweit in Bussen, Bahnen und Bahnhöfen überwacht.

Zuletzt hatten solche landesweiten Kontrollen im August stattgefunden. Damals waren landesweit mehr als 1700 Verstöße gegen die Maskenpflicht festgestellt worden. Danach gab es noch zahlreiche lokale Schwerpunktkontrollen. Seit 27. April 2020 schreibt die Corona-Schutzverordnung vor, dass in Bussen, Bahnen, Bahnhöfen und Zügen eine Mund-Nasen-Bedeckung getragen werden muss.

Die Ordnungsämter der Städte hatten die Kontrollen mit dem Personal der Nahverkehrsunternehmen und der Bundespolizei durchgeführt. *dpa*

Synagogen-Angreifer von Essen gefasst

Essen. Nach zwei Steinwürfen auf die Synagoge in Essen hat die Polizei einen Tatverdächtigen gefasst. Es handele sich um einen 37-Jährigen, der den Beamten bereits bekannt gewesenen sei, teilte die Polizei am Dienstagmorgen mit. Die Ermittler hätten den Mann am Montag zu Hause angetroffen und vorläufig festgenommen. Er habe die vorgeworfenen Taten eingeräumt, aber kein Motiv genannt. In seiner Wohnung sei zudem die Tatkleidung entdeckt worden.

Erste Drohnen sind für die Kriminaltechnik

Düsseldorf. Mit den neuen Drohnen bei der NRW-Polizei sollen zuallererst die Kriminaltechnischen Untersuchungsstellen sowie die Tatortvermessung des Landeskriminalamts ausgestattet werden. Dann folgen die Bereitschaftspolizei und die Verkehrsunfallaufnahmeteams. Das erklärte das Innenministerium auf eine Anfrage der SPD. Die Kosten sollen bei knapp einer Million Euro liegen. *dpa*

GLOSSE

Von letzten und vorletzten Dingen

Es sind die grauen Tage des Totengedenkens, die selbst Männer im besten Alter nachdenklich stimmen. Das Laub fällt, es stellen sich die großen Fragen des Seins: Woher komme ich? Wohin gehe ich? Kann ich noch fahren?

Wir Deutsche, melancholisch ohnehin, zu selten beschenkt mit jener südländischen Leichtigkeit, die ein Leben zwischen Mafia und Mascarpone umspielt, kreisen auch sprachlich auffällig oft um letzte Dinge. Ob es ein Wort wie „tote Hose“ im feurigen Andalusien gibt? Wobei (anders als bei der sterblichen Hülle) gar nicht die Hose tot ist: Der eigentliche Grund zur Trauer wird von ihr umgarnt.

Andererseits gebiert dauerhafter Schrecken Galgenhumor. Bestatter etwa sind ausgesprochen witzige Leute. Mit einem habe ich mal drei Stunden auf den ICE nach Dresden gewartet. Er erzählte pausenlos Witze, der beste war, wie sich Johannes Heesters, Dolly Buster und der Papst im Wartezimmer vom Gynäkologen treffen. Die Pointe habe ich leider vergessen. Womit ich am Ende bin – zu meinem vorläufigen Glück nur mit diesen 34 Zeilen. *LvG*

BRIEFE AN DIE REDAKTION

Restaurants öffnen

Lockdown wird verlängert – und härter. Ich bin grundsätzlich mit den Maßnahmen der Regierung einverstanden (...). Trotzdem würde ich mir sehr wünschen, dass Speiselokale im Monat Dezember öffnen dürften. Das wäre eine gute Möglichkeit, die Restaurants vor dem Ruin zu retten. Diese haben sehr viel Geld in die Sicherheitsmaßnahmen gesteckt. Man könnte ja die Öffnungszeiten begrenzen. So könnte man einer ganzen Branche unter die Arme greifen. Auch für den Bürger wäre das ein gutes Durchatmen. **Antje Höner,** Bochum

Kein Verständnis

Impf-Helfer gesucht. Nach Pflegebedürftigen, Kranken und Älteren sollen Berufstätige in der „kritischen Infrastruktur“ geimpft werden. Also u. a. medizinisches Personal in Krankenhäusern, das Infizierte behandelt, steht an 2. Stelle. Dafür fehlt mir das Verständnis. **Gudrun Koschwitz-Hander,** DU

@ Bitte senden Sie Ihre Meinung mit Namen und Wohnort an: **meinungsforum@waz.de** *(Wir behalten uns das Recht vor, Ihre Einsendung zu kürzen. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.)*

WESTDEUTSCHE ALLGEMEINE 4

Gründungsherausgeber: Erich Brost und Jakob Funke
Chefredakteur: Andreas Tyrock. **Stellvertreter:** Dr. Anne Krum, Dr. Alexander Marinos.
Desk/Politik: Lutz Heuken (Leitender Redakteur), Torsten Droop (Stellv. Desk). **Chef vom Dienst Lokales:** Heinz-Dieter Schäfer. **Wirtschaft:** Stefan Schulte. **Rhein-Ruhr:** Frank Preuß. **Sport:** Peter Müller. **Kultur:** Jens Dirksen. **Wochenende:** Marc Oliver Hänig. **Düsseldorf:** Dr. Tobias Blasius, Matthias Korfmann. **Redaktion/Reporter:** Andreas Böhme, Annika Fischer, Thomas Mader, Ute Schwarzwald, Hubert Wolf (Rhein-Ruhr), Michael Kohlstadt, Stephanie Weltmann (Politik), Christopher Onkelbach (Politik/Wissenschaft), Frank Meßing, Ulf Meinke (Wirtschaft), Lars Ludwig von der Gönna, Britta Heidemann (Kultur), Georg Howahl, Marc Podgornik, Maren Schürmann (Wochenende). **Produktion:** FUNKE Redaktions Services; Oliver Multhaup (Ltg.), Carsten Oberste-Kleinbeck (Chef vom Dienst). **Technik:** Andreas Mangen.
Mediacampus WAZ: Raufeld Medien, Dr. Sabine Schouten, Paul-Lincke-Ufer 42/43, 10999 Berlin.
Überregionale Inhalte sowie Märkte- und Serviceseiten entstehen in Zusammenarbeit mit der **FUNKE Zentralredaktion Berlin:** Jörg Quoos (Chefredakteur), Jochen Gaugele (Stellv.). Online: Carsten Erdmann (Chefredakteur), Laura Himmelreich (Stellv.).
Anschrift der Redaktion: Jakob-Funke-Platz 1, 45127 Essen; Internet: waz.de;
E-Mail: zentralredaktion@waz.de.
Verantwortlich für Anzeigen und Verlagsbeilagen: Dennis Prien, Anschrift wie Anzeigen. Anzeigenpreisliste Nr. 45, FUNKE MEDIENGRUPPE (WAZ + NRZ + WR + WP). Erfüllungsort und Gerichtsstand für das Mahnverfahren ist Essen. Anzeigen und Beilagen politischen Aussageinhaltes stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar.
Freitags mit Prisma, TV-Magazin zur Tageszeitung.
Anzeigen: FUNKE Media Sales NRW GmbH, Jakob-Funke-Platz 1, 45127 Essen;
E-Mail: vermarktung@funkemedien.de.
Vertrieb: FUNKE Medien NRW GmbH, Jakob-Funke-Platz 1, 45127 Essen.
Vertrieb/Leserservice: Tel. 0800 6060710*, Fax 0800 6060750* (*kostenlose Servicenummer).
E-Mail: leserservice@waz.de.
Ein Titel der FUNKE MEDIENGRUPPE
Verlag: ZEITUNGSVERLAG NIEDERRHEIN GmbH & Co. Essen, Kommanditgesellschaft, Jakob-Funke-Platz 1, 45127 Essen, Telefon 0201 8040, Fax 0201 804-2841. Briefanschrift: 45123 Essen.
Geschäftsführer: Christoph Rüth, Andreas Schoo, Michael Wüller
Druck: Druckzentrum Hagen GmbH, Hohensyburgstr.67, 58099 Hagen
Für die Herstellung der WAZ wird Recycling-Papier verwendet

Sichtlich betroffen reagierte NRW-Innenminister Herbert Reul auf die neuen Enthüllungen über rechtsextreme Gruppen in der NRW-Polizei. FOTO: DPA

Polizei-Kegelabend mit Hakenkreuz

NRW-Innenminister Reul enttarnt eine weitere rechtsextreme Chatgruppe in Essen/Mülheim und suspendiert zehn Beamte

Von Tobias Blasius

Düsseldorf. Kunta Kinte. Als Herbert Reul den Namen der Chatgruppe von Kegelbrüdern aus dem Polizeipräsidium Essen/Mülheim hörte, war er bereits bedient. „Er hat nämlich nicht etwa Bezug zum Kegelsport, sondern lässt auf rassistisches Gedankengut schließen“, so der NRW-Innenminister. Reul gehört als 68-Jähriger zu jener Generation, die sich noch an die US-Serie der 70er Jahre namens „Roots“ mit dem schwarzafrikanischen Sklaven Kunta Kinte erinnern kann.

Kegelbrüder nannten sich „Kunta Kinte“

In der Gruppe muss es seit 2015 hoch her gegangen sein. Am Dienstagmorgen durchsuchten 160 Beamte die Privatwohnungen von 15 Kollegen in Essen, Mülheim und Velbert. Sie sollen sich per WhatsApp eine Vielzahl von strafrechtlich relevanten Bildern, Texten und Videos hin und hergeschickt haben. Die Bandbreite reiche „von dummem Zeug bis zu menschenverachtenden und rassistischen Inhalten“, sagte Reul. Zehn Chat-Teilnehmer wurden suspendiert.

Auslöser für die Razzia vom Dienstag waren jene Chat-Ermittlungen im Polizeipräsidium Essen/Mülheim, die erstmals im September als „Schande für die NRW-Polizei“ von Reul öffentlich gemacht wurden. Damals waren durch einen Zufallsfund bei anderweitigen internen Ermittlungen die ersten rechtsextremen WhatsApp-Gruppen einer gesamten Mülheimer Dienstgruppe aufgefallen. Es gab damals 31 Suspendierungen, von denen neun rechtlich nicht haltbar waren.

In den sichergestellten Handys fanden sich Hinweise auf die jetzt enttarnten Kegelbrüder von „Kunta Kinte“. Von ihnen versahen acht ebenfalls in Mülheim Dienst. Da Reul in den vergangenen Wochen vereinzelt vorgeworfen wurde, er schieße bei seiner Aufräumaktion mit Kanonen auf Spatzen und sanktioniere überhart schlechte Kollegen-Scherze, machte er nach den neuesten Funden das ganze Ausmaß des Abgrunds öffentlich.

Der Minister beschrieb Handy-Fotos, die den Blick durch ein Zielfernrohr auf einen Menschen vermutlich arabischer Herkunft zeigen. „Der Text dazu heißt: Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt“, erklärt Reul. Videos zum Terroranschlag auf Moscheen in Christchurch seien mit dem Kommentar bedacht worden: „Zu viele Fehlschüsse.“ Unter dem Bild eines Maschinengewehrs fand sich die Unterschrift in altdeutscher Schrift: „Wir senden auch auf Türkisch und Arabisch. Radio Germania 90,3. Geht ins Ohr, bleibt im Kopf.“

Bierbänke, zu Hakenkreuzen zusammengestellt. „Hitler-Bilder noch und nöcher“, so Reul. Gruppenbild mit Hakenkreuz beim Kegelabend: „Selbst beim Kegeln geht diesen Kegelbrüdern das Nazi-Symbol nicht aus dem Kopf“, stöhnt der Minister. Ganz normale aktive und ehemalige Streifenbeamte sollen so ticken, Jahrgang 1951 und jünger.

Mancher im Polizei-Apparat fürchtet, dass die Verfehlungen Einzelner die gesamte Organisation mit 50.000 Beamten in Misskredit bringen. In den vergangenen drei Jahren sind landesweit 191 rechtsextreme Verdachtsfälle aktenkundig geworden, die nicht alle die Schwelle von Strafverfahren, Disziplinarmaßnahmen oder Suspendierungen überschritten. Die weitere Chat-Gruppe in Mülheim bestärkt Reul darin, mit maximaler Härte vorzugehen: „Ich weiß nicht, ob das alles bei Gericht nachher hält. Aber es ist mir auch egal. Es geht nicht. Punkt.“

Innenminister nimmt Polizeipräsidenten in Schutz

Ob die am Dienstag beschlagnahmten weiteren Handys neue Anhaltspunkte bringen, ist eher fraglich. Spätestens seit September dürfte jeder Polizist in NRW wissen, dass rechtsextreme Inhalte auf dem Privathandy den Job kosten können und sie vorsorglich löschen.

Warum ausgerechnet das Polizeipräsidium Essen/Mülheim Hotspot rechtsextremer Gesinnung sein soll, kann sich in der Spitze des Innenministeriums niemand erklären. Von Führungsversagen will Reul jedenfalls nicht sprechen: „Im gesamten Polizeipräsidium Essen kann keiner in die Privathandys reingucken.“ Polizeipräsident Frank Richter nahm er ausdrücklich in Schutz: „Der macht seine Arbeit ordentlich. Diesen ersten Reflex, immer nur über Köpfe zu reden, kann ich nicht mehr ertragen.“

Ausgangspunkt

- Enttarnt wurden die **rechtsextremen Chat-Gruppen** der Polizei durch interne Ermittlungen im Polizeipräsidium Essen gegen einen Beamten, der im Verdacht stand, **Dienstgeheimnisse an einen Journalisten verraten** zu haben. Bei der Auswertung seines Handys kamen die Nazi-Bilder und -Sprüche ans Licht.

Ausgezeichnete WAZ-Überschrift

Schlagzeile des Jahres: Platz 1 für „Forschung und Leere“

Essen. Die Überschrift „Forschung und Leere“ auf der Rhein-Ruhr-Seite der WAZ vom 22. April 2020 ist vom Verein Deutsche Sprache (VDS) zur „Schlagzeile des Jahres“ im deutschsprachigen Raum gekürt worden.

Der WAZ-Bericht befasste sich mit den Folgen der Corona-Krise für die Hochschulen, die während des Lockdowns ihren Betrieb vollständig auf die Online-Lehre umstellen mussten.„Die Diskrepanz von dem, was eine Universität ausmacht auf der einen Seite, und dem, was sie in Corona-Zeiten überhaupt leisten kann, wurde in der Schlagzeile ‚Forschung und Leere‘ verdichtet und konzentriert“, begründete Prof. Walter Krämer, Vorsitzender des VDS und Jury-Sprecher, die Wahl. „Statt Lehre macht sich Leere breit – nicht nur in den Unis selbst, sondern auch im ganzen studentischen Leben.“ Der Artikel habe gekonnt das Leben vor Corona und das danach aufgegriffen, so Krämer. „Der sprachliche Gleichklang ‚Lehre/Leere‘ fällt in der gedruckten Schlagzeile direkt ins Auge und sorgt für ein staunendes Lächeln.“

Auf Platz zwei landete die Schlagzeile „Oberammer GAU“ in der „Augsburger Allgemeinen“ vom 20. März 2020, welche die coronabedingte Verschiebung der Passionsspiele zum Thema machte. Platz drei ging an die Schlagzeile „Krieg der Sterne“ („Wiener Zeitung“ vom 14. Januar 2020), die sich mit dem Gendern – und den Gendersternchen an der Universität Wien beschäftigt.

WAZ RHEIN-RUHR Mittwoch, 22. April 2020

KOMPAKT
Nachrichten, Glosse, Leserecho

Milliardenbürgschaft: NRW weitet seinen Rettungsschirm aus

Düsseldorf. Nordrhein-Westfalen weitet den Rettungsschirm zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie aus. Das Land stellt weitere Kreditbürgschaften in Höhe von insgesamt zehn Milliarden Euro für öffentliche und soziale Infrastruktur wie Flughäfen, Verkehrsgesellschaften und Krankenhäuser bereit. Das hat das Landeskabinett am Dienstag beschlossen. Mit den Bürgschaften solle auch die Versorgung der Kommunen mit Liquidität gesichert werden, sagte Finanzminister Lutz Lienenkämper (CDU).
Mit Bürgschaften in Höhe von fünf Milliarden Euro soll die öffentliche und soziale Infrastruktur unterstützt werden. Konkret geht es etwa um kommunale Unternehmen wie kleinere Flughäfen, Häfen und Verkehrsgesellschaften sowie Krankenhäuser, Alten- und Pflegeheime. Auch für die Kommunen stehen bis zu fünf Milliarden Euro aus dem neuen Hilfsprogramm bereit, um krisenbedingte Liquiditätsengpässe zu überbrücken. *dpa*

Abgeordnete verzichten auf Diätenerhöhung

Düsseldorf. Die großen Fraktionen im NRW-Landtag wollen ein Zeichen in der Corona-Krise setzen und dieses Jahr auf ihre turnusmäßige Diätenerhöhung verzichten. Man wolle sich so solidarisch mit den Menschen im Land zeigen, die um ihre Existenzen bangen, heißt es nach dpa-Informationen in einem Gesetzentwurf von CDU, SPD, FDP und Grünen. Dem Vernehmen nach würde das Land rund 500.000 Euro sparen. Die Bezüge würden eigentlich zum 1. Juli „angepasst“. *dpa*

ZAHL DES TAGES

174 **Corona-Fälle** sind bis Mitte April bei den öffentlichen Feuerwehren, Werksfeuerwehren und den Hilfsorganisationen im Rettungsdienst gemeldet worden. Die Einheiten der Feuerwehr seien jederzeit einsatzfähig geblieben, berichtete das Innenministerium an den Landtag. Auch bei den Rettungsdiensten seien keine Probleme bekannt.

Ein Professor, ein Techniker und ein leerer Hörsaal.: An den Unis hat das erste Digital-Semester begonnen. FOTO: DPA

Forschung und Leere

Unis: Moodle-Seminare und Video-Vorlesungen statt voller Hörsäle und Bibliotheken. Wegen der Corona-Krise beginnt das Sommersemester erstmals komplett virtuell

Von Christopher Onkelbach

ten offenen Kurse per Datenleitung. Obwohl in der Corona-Krise nun

mester haben es schwer, daher startete die Uni Köln eine spezielle

Auch für Prüfungen müssen neue Formate und Regeln definiert wer-

Hervorragender Artikel, ausgezeichnete Überschrift FOTO: WAZ-SEITEN-ARCHIV

Landtagsgebäude sollen erweitert werden

Düsseldorf. Der nordrhein-westfälische Landtag soll um vier ringförmige und miteinander verbundene Gebäude vergrößert werden, weil er mehr Platz braucht. Mit einem entsprechenden Entwurf setzte sich ein Leipziger Architektenbüro im Wettbewerb für die Erweiterung durch, so ein Sprecher des Landtags. Der Bau könnte Ende des nächsten Jahres beginnen.

Wie viel das Projekt kosten werde, könne noch nicht geschätzt werden, hieß es. Neben dem Landtags-Anbau ist bei dem Vorhaben ein Bürgerpark in dem Bereich geplant.

Das 1988 fertiggestellte halbrunde Gebäude am Düsseldorfer Rheinufer muss erweitert werden, da der Bedarf an Büros in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen ist. Damals war nur mit drei Fraktionen geplant worden - inzwischen sind es fünf: CDU, SPD, FDP, Grüne und AfD. *dpa*